

7. 11. 192. 377

RUDOLF G. BINDING
BUCHSCHLAG (HESSEN)

1. März. 26.

Lieber und verehrter Felix Braun,

die Gabe Ihres „Juwels“ lebens; ein Zeugnis
Ihres Wissens und Schaffens das man schon
von seiner schönen Wahrhaftigkeit lieben muß
- besonders wenn man die vielen Unwahrhaftig-
keiten und die da ungestraft und stolz sich
blähen -, hat mich freudig und dankbar bewegt.
Das ist Felix Braun; sage ich; da ist ein
Vorleser das man nicht irre geleitet, getuschelt,
betrogen und am wenigsten verlassen wird.
Da sind seine schönen Stärken: seine große
Liebe, seine Schamhaftigkeit, seine Reinheit, seine
Aufrichtigkeit, Frömmigkeit; seine sorgfältige

Form, seine verdickte Sehans und Schew, seine
Ehrfurcht und sein Gott. Da sind auch seine
schönen Schwächen: sein Wissen von den Dingen,
der Wunsch nach Ruhe als einer wirklichen
Ausruh, die Unterordnung unter den andern
Schöpfer und wieder seine Eönnigkeit, seine
Ehrfurcht und sein Gott. - Denn dies ist Ihnen
Aber wird Ihnen Stärke und Schwäche. Es
gibt Ihnen sowohl Halt und Stammen - und
Ihren Gedichten also mit Ihnen - als es Sie
auch hindanhält, Ihre volle Freiheit nicht
aufkommen läßt - obwohl vielleicht, ja wahr-
scheinlich, all das Schöne dieser Gedichte nicht
wäre, wenn Sie frei wären. - Ich meine so frei
wie ein Gleichberechtigter, ein Au-reisender. Ein

²² besonders etwa in: Gebet S. 97. oder Lied 44
so schön das Gedicht ist.

²³ mit dem andern Schöpfer.

solcher hat natürlich im Sinne der Dichtung einen
Vorteil.

Dies von mir zu Ihnen und von Ihnen zu
mir: andere Menschen geht das nichts an, sie
verstehen es auch nicht. —

Die Gedichte muss man wahrhaft schön
nennen. Das Einleitungsgedicht — wenn man
den Genius jagt — ist wirklich wunderbar, sehr
reizvoll und sehr braunisch. Ich hoffe in der Fünften
Fig. einige Worte dazu sagen zu können. Gegen
Ende hatten einige nicht ganz Sland (so z. B. das
eine Taufgedicht)

Ganz echt und frei — in einem gewissen Sinne
beiden Worte; denn alles andere ist auch echt — sind
die Kriegsgedichte, die bei Ihnen Sternbild des Ares
heißen. Diese Doppelseigenschaft kommt besonders

voll dabei, daß sie naheinlich unmittelbar sind;
hier, von dieser ganz weisen Wirklichkeit, ständen Sie
nackter, entblößter. Dies macht die Gedichte freier -
sie mir scheint.

Dem alles was ich da sage ist nur eine Meinung
so gut und so schlecht wie jede andere.

Nicht als Gegengabe; denn es ist wirklich nur
eine Kleinigkeit - sondern nur Ihnen Erfreulicheres
und Gültigeres was Sie mir geben wenigstens mit
einem Zeichen zu danken, schicke ich Ihnen
einen kleinen Druck „Das Christentum“, an dessen
Ausführung ich unschuldig bin. (Auch die ersten
mündigen Konvokate hat uns der Kaiser hin ein-
gestreut.) Die Plätter kommen eben an.

Mit herzlichem Gruß

Ihr
Bismarck